

Kostenlos mit dem Bus quer durch Ostfriesland fahren

Von [Ole Cordsen](#)



So sieht das neue Jugendticket aus, mit dem junge Leute in der ganzen Region Bus fahren können. Foto: Cordsen

Junge Leute aus ganz Ostfriesland können nun ein ganzes Jahr lang kostenlos oder für wenig Geld mit Bussen die Region erkunden. Das soll aber nur der Anfang sein.

Ostfriesland - Am Wochenende statt mit Mama oder Papa als Taxi mit dem Bus zum Fußball-Auswärtsspiel fahren? Für ein Konzert in der Auricher Sparkassen-Arena von Emden aus in den Bus steigen und spätabends zurückkommen? Von Leer aus nach Bengersiel fahren, um sich den Sonnenuntergang am Meer anzugucken oder mit der Fähre nach Langeoog überzusetzen? Seit August gibt es das Jugendticket im Gebiet der Verkehrsregion Ems-Jade (VEJ), sprich: im Zusammenschluss der Landkreise Aurich, Friesland, Leer und Wittmund sowie der kreisfreien Städte Emden und Wilhelmshaven. In diesem gesamten Gebiet können Schüler sich jetzt zunächst ein Jahr lang kostenlos in jeden Bus setzen und umherfahren, zur Schule, zu Freunden, zum Training. Nur die Nachteulen und der Anrufbus im Kreis Leer fallen raus. Das Ticket gibt es gleichermaßen für alle Auszubildenden oder Freiwilligendienstler, doch für die kostet es 360 Euro für den gesamten Zeitraum bis Ende Juli – oder 50 Euro pro Monat. Für die Schüler übernehmen die Kreise und kreisfreien Städte die Kosten. Im Kreis Aurich profitieren an die 22.000 Jugendliche, der Kreis Leer kalkuliert vorerst mit etwa 15.000, bis zu 20.000 könnten es theoretisch sogar werden. Im Landkreis Wittmund geht es um mehr als 5000 Schüler, in Emden wurden bislang 1200 Jugendtickets ausgegeben.

„Das Neun-Euro-Ticket war ein Wahnsinnserfolg – nicht nur, weil es günstig war, sondern weil es einfach war. Weil man sich nicht durch einen Tarifdschungel schlagen musste mit komplizierten Anschlussregelungen: Man ist irgendwo ein- und woanders wieder ausgestiegen. Nie zuvor sind so viele Menschen Bus und Bahn gefahren: Sie konnten mit dem Bus der Kreisbahn von Aurich nach Leer fahren, da in die Regionalbahn nach Bremen oder Münster steigen, da Straßenbahn oder Bus fahren. Sie konnten mit ein und demselben Ticket nach Berlin, München, Garmisch-Partenkirchen, Rostock oder Bremen fahren – und sie haben das Angebot genutzt.“

Deutlich mehr Jugendliche kriegen Bustickets

Während Bund und Länder noch über mögliche Nachfolge-Regelungen fürs Neun-Euro-Ticket beraten, legen die hiesigen Kreise ein solches Ticket zumindest für die jungen Leute und die

ost-friesische Halbinsel vor. Tilli Rachner, Geschäftsführer der Verkehrsregion Ems-Jade, sagte: „Es waren harte, schwierige Verhandlungen zwischen den Beteiligten, den verschiedenen Kreisen, den Unternehmen, aber alle haben an einem Strang gezogen, und ich bin total froh, dass wir eine Einigung hinbekommen haben. Denn das, was wir hier jetzt vorlegen können, kann und soll helfen, die Mobilitätswende zu schaffen: junge Leute dazu zu bewegen, öfter den öffentlichen Nahverkehr zu nutzen, auch Eltern zu entlasten – einen Mehrwert zu schaffen und gleichzeitig das Klima zu entlasten.“

Etwa drei Mal so viele Schüler wie vorher gelangen jetzt in den Besitz des Bustickets, egal wie nah sie an einer Schule wohnen. Auch Oberstufen-Schüler, für die Busfahren bislang kostete und die dann oft aufs Auto setzten, sind dabei. Und anders als vorher dürfen alle Schüler das nicht nur zwischen festgelegten Haltestellen auf einer Strecke, sondern im gesamten Verbundgebiet nutzen. Kleinere Unterschiede gibt es: Im Kreis Aurich etwa bekommen pauschal alle Schüler von den Jahrgängen 1 bis 13 das Ticket, im Kreis Leer etwa kann auch jeder es bekommen, Grundschüler müssen es über ihre Eltern aber beantragen lassen.

„Machen einen riesigen Schritt nach vorn“

Das Land Niedersachsen fördert das Ganze: mit 25 Millionen Euro im ersten und 30 Millionen in den Folgejahren. „Wir als Landkreise müssen auch etwas tiefer in die Tasche greifen – wie viel genau, ist noch nicht klar. Explodieren werden die Kosten nicht. Aber dafür machen wir in Sachen Mobilität für die jungen Leute einen riesigen Schritt nach vorn – und unsere Hoffnung ist, dass die Jugendlichen das auch annehmen“, sagte der Auricher Landrat Olaf Meinen (parteilos). „Ich hoffe weiterhin, dass es für alle Altersgruppen auch Anschlusslösungen für das Neun-Euro-Ticket gibt. Denn man sieht ja, dass die Menschen das annehmen. Aber das ist ein Ansatz für Mobilität, der uns wirklich weiterbringen kann.“

Schon jetzt sei spürbar, dass die Busse voller sind als früher, bestätigten die Sprecher des Verkehrsverbunds Ems-Jade, der Busunternehmen in der Region, Jens Buß (Kreisbahn Aurich) und Jochen Edzards (Esens). „Wir werden jetzt Fahrgastzählungen vornehmen und schauen, ob die Kapazitäten reichen oder ob wir reagieren und mehr oder größere Fahrzeuge einsetzen müssen.“ Eben das war auch ein Knackpunkt in den Verhandlungen. Rachner sagt: „Niemand kann ja vorher sagen, wie gut die Jugendlichen das annehmen, wie viele Leute wirklich den Bus nutzen. Da sammeln wir jetzt Erfahrungen.“ Klar sei auch, dass die Busunternehmen als Partner weiterhin wirtschaftlich arbeiten können müssen. „Aber wir wollen den öffentlichen Nahverkehr attraktiver machen und da ist dies ein erster toller Schritt“, so Rachner. Viele Eltern hätten sich bereits begeistert gemeldet, wie sehr das neue Jugendticket gerade größere Familien auch zeitlich und finanziell entlasten könne.

Kommt ein landesweites Jugendticket?

Rachner denkt auch weiter: „Wir möchten, dass die jungen Leute nicht nur die Busse in der Verkehrsregion, sondern auch die Züge nutzen können. Und wünschenswert wäre schon ein landesweit gültiges Ticket. Darüber gibt es Gespräche, und ich bin überzeugt, dass wir da im kommenden Jahr auch Lösungen haben werden.“ Durch das Neun-Euro-Ticket sei „eine riesige Dynamik ins Thema Nahverkehr und Tarife“ gekommen, und es habe sich gezeigt, dass sich die Leute unkomplizierte Lösungen wünschen – statt der bisherigen Kleinteiligkeit – und sie solche Angebote nutzen.